

Ehrenamtliches Engagement zukunftsfähig gestalten

Notwendigkeit und Entwicklung eines Konzeptes für das Freiwilligenmanagement der Evangelischen Frauen in Württemberg*

Denise Katz

Die Evangelischen Frauen in Württemberg (EFW) sind eine unselbstständige Einrichtung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und von dieser mit der Arbeit für und mit Frauen beauftragt. Die Erfüllung dieses Auftrags wird nicht nur von hauptamtlich Tätigen auf landeskirchlicher Ebene, sondern auch und vor allem von ehrenamtlich engagierten Frauen auf Kirchenbezirksebene verfolgt. Seit einigen Jahren verzeichnen die EFW jedoch einen kontinuierlichen Rückgang und fehlenden Nachwuchs an ehrenamtlich Engagierten auf Bezirksebene. Diese alarmierende Entwicklung könnte die zukünftige Erfüllung der Organisationsziele massiv erschweren.

Die vorliegende Masterarbeit greift diese Problemlage auf und zielt auf die Entwicklung von Maßnahmen zur Problemlösung. Hierfür wird auf den in Wissenschaft und Praxis verbreiteten Ansatz des Freiwilligenmanagements (FWM) zurückgegriffen. Das Forschungsergebnis der IZGS-Studie zum FWM in Jugendorganisationen¹ aufgreifend, wird dabei ein organisationstypengerechtes FWM-Konzept entwickelt, welches die Besonderheiten der ehrenamtlich Engagierten sowie die Charakteristika und Handlungslogiken der EFW berücksichtigt.

Zunächst wurden hierfür die 100-jährige Geschichte des Werkes, die aktuellen organisationalen Rahmenbedingungen sowie die Ehrenamtsstruktur auf Bezirksebene analysiert. In einem nächsten Schritt wurde den Problemen des kontinuierlichen Rückgangs und Nachfolgemangels durch eine literaturgestützte, explorative Ursachenuntersuchung nachgegangen. Diese ging von dem wissenschaftlich untersuchten und diskutierten Wandel im Ehrenamt aus und betrachtete vielfältige organisationsinterne und -externe Aspekte, die sich im Rahmen der EFW auf die Schnittstellen der Bereiche ‚Frauen‘, ‚Kirche‘ und ‚Ehrenamtliches Engagement‘ beziehen. Darüber hinaus erfolgte eine theoretische Auseinandersetzung mit dem FWM im Allgemeinen und in der evangelischen Kirche sowie mit den Handlungslogiken im FWM anhand der IZGS-Studie. Auf Basis dieser Schritte wurde eine online-basierte Befragung durchgeführt, welche von 54,5 Prozent der 136 möglichen Frauen vollständig beantwortet

* Abschlussarbeit im berufs begleitenden Masterstudiengang „Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich“.

¹ Vilain, Michael/Meyer, Tobias, Ausgezeichnet! Freiwilligenmanagement in Jugendorganisationen. Gütersloh 2014.

wurde. Mithilfe der Befragung wurde einerseits eine Bestandsaufnahme zu den ehrenamtlich Engagierten auf Bezirksebene vorgenommen und andererseits die Handlungslogiken der EFW aus Perspektive der ehrenamtlich Engagierten untersucht. Diese wurde anschließend mit der Organisationsperspektive verglichen, wodurch nicht nur Gemeinsamkeiten sondern auch Differenzen und damit Veränderungsbedarfe deutlich wurden.

Auf die literaturbasierten sowie empirischen Analysen aufbauend, wurden abschließend Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen für ein organisationstypengerechtes FWM-Konzept festgehalten. Dieses orientiert sich an dem Zyklus der *beratergruppe ehrenamt*² und beinhaltet sowohl Aspekte des strategischen Freiwilligenmanagements als auch der Freiwilligenkoordination. Beispielsweise wurde ein neues Strukturmodell für die Arbeit auf Bezirksebene entwickelt, welches unter anderem alternative Engagementmöglichkeiten zum derzeit gewählten Amt bietet. Ebenso wurde ein breitgefächertes Qualifizierungsprogramm aufgestellt, welches an den Interessen, Motiven und Erwartungen der ehrenamtlich Engagierten ausgerichtet ist.

Die erarbeiteten Empfehlungen sind jedoch lediglich als Ausgangsbasis für einen langfristigen, iterativen Entwicklungs- und Implementierungsprozess zu verstehen, welcher von den haupt- und ehrenamtlich Tätigen gemeinsam zu gestaltet ist. Darüber hinaus weisen manche Empfehlungen auf übergeordnete, strukturelle Fragestellungen hin, welche die gesamte Organisation betreffen. FWM ist somit eine Querschnittsaufgabe, welche sich auf andere Organisations- und Managementbereiche auswirkt und deshalb auch in diesen zu berücksichtigen ist.

² Reifenhäuser, Carola/Reifenhäuser, Oliver (Hg.), Praxishandbuch Freiwilligenmanagement. Weinheim 2013.